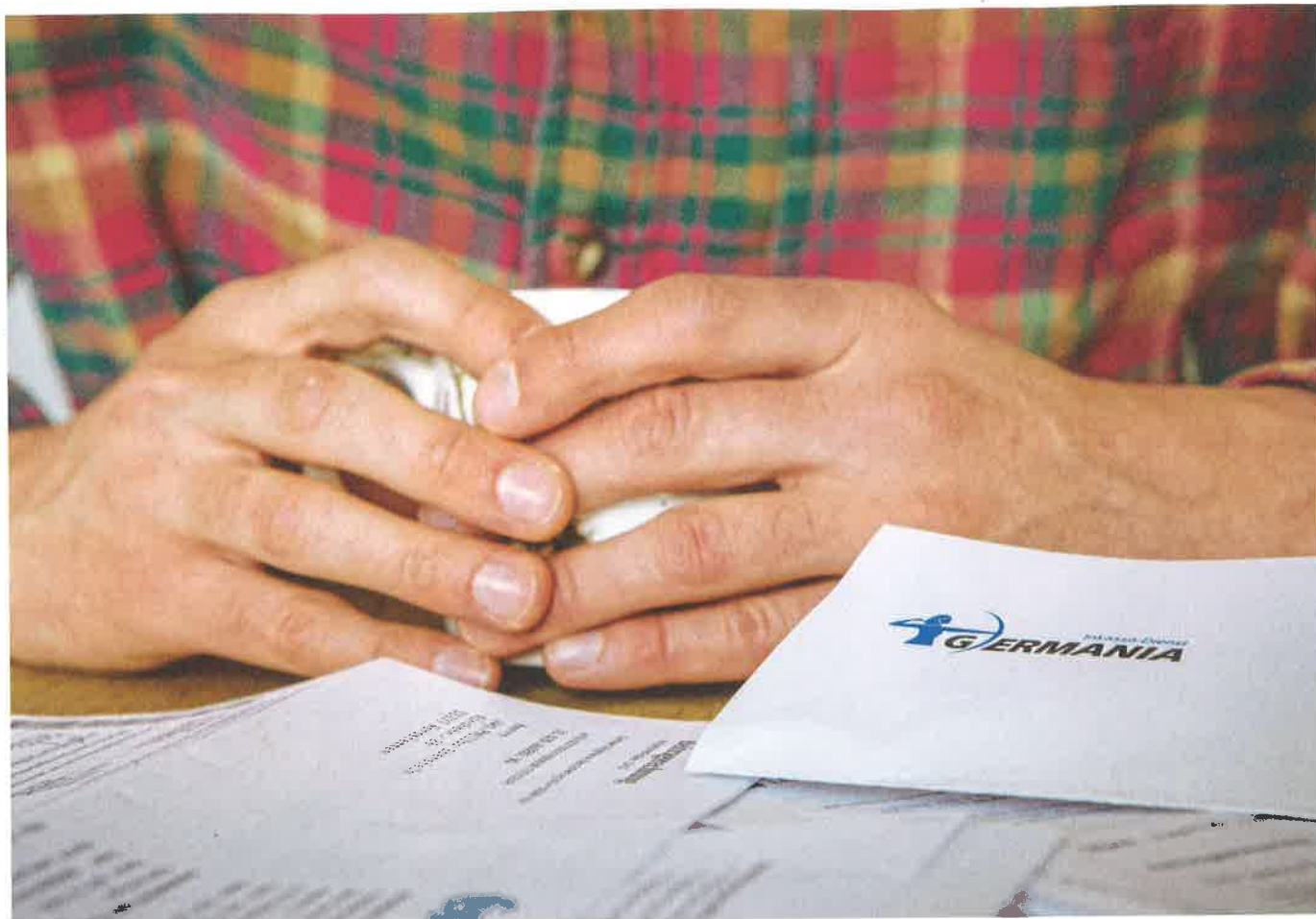


Steht plötzlich der
Inkassovertreter vor der
Tür, sind Schuldner oft
verunsichert.



AGRARINKASSO – HILFE IN DER NOT?

Wenn Landwirte ihre **Rechnungen nicht begleichen**, liegt es meist nicht an der Zahlungsmoral, sondern an der Liquidität. Deshalb beauftragen manche Gläubiger **ein spezielles Agrarinkasso**. Wir haben einen Inkassovertreter zu einem Schuldnerbetrieb begleitet.



Seriöses Inkasso versucht immer eine außergerichtliche Lösung mit dem Schuldner zu finden.

Es ist Mittagszeit, als der Inkasso-Vertreter an der Tür klingelt. Ein junger Mann in Arbeitshose öffnet. „Guten Tag, Inkasso Germania, Wagner mein Name“, stellt sich Franz Wagner vor. „Es geht um die offene Rechnung des Gläubigers Landtechnik Hamm [Name von der Red. geändert]. Darf ich reinkommen?“ Der Mann scheint wenig überrascht und bittet den unangemeldeten Besucher herein. Es ist nicht das erste Mal, dass das Inkassounternehmen auf der Matte des Milchviehbetriebs steht.

„Ja“, er sei der Betriebsleiter, bestätigt der Juniorchef auf Nachfrage von Wagner. Am Küchentisch sitzt der Senior des Hofes. Wagner kommt gleich zur Sache: „Wir konnten leider nicht den vereinbarten Zahlungseingang feststellen.“ 10.600 Euro seien noch offen.

„Ich kann ja alles zahlen. Wir sind ja ein großer Betrieb. Wir sind halt nur wegen der Biogasanlage ins Schleudern gekommen“,

AUF DEN PUNKT

- Das Inkassounternehmen Germania mit Sitz in Deggendorf hat sich auf Agrarinkasso spezialisiert.
- Die Inkassomitarbeiter kennen die finanziellen Nöte und Besonderheiten der Schuldnergruppe Landwirt.
- Statt unpersönlichem Massenkassounternehmen versucht Germania bei Liquiditätsproblemen gemeinsam mit dem Schuldner branchenspezifische Wege zum Schuldenabbau zu finden.

rechtfertigt sich der junge Betriebsleiter. Über 100.000 Euro Fördergelder habe er unerwartet zurückzahlen müssen. Vor Kurzem habe er mit der Bank eine Umschuldung vereinbart. „Aber wenn ich jetzt von Ihnen einen Schufa-Eintrag bekomme, dann habe ich ein Problem.“ Wagner versichert ihm, dass Germania keinen Schufa-Eintrag veranlasst hat. Er will dem Landwirt keine zusätzlichen Steine in den Weg legen, denn er weiß um die branchenbedingten Liquiditätsprobleme der Landwirte.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT NIMMT AB

Franz Wagners Arbeitgeber Germania hat sich auf Agrarinkasso spezialisiert und geht andere Wege als klassische Massenkassobüros. Germania sucht im Auftrag des Gläubigers den persönlichen Kontakt zum Schuldner, um gemeinsam Möglichkeiten zum Schuldenabbau zu finden.



“

Der Landwirt ist nicht säumig, weil er nicht zahlen will, sondern weil er nicht kann.

Franz Wagner
Mitarbeiter Inkasso Germania

„Das wird vor allem von Landwirten dankbar angenommen“, sagt Wagner. Er muss es wissen. Seit fast 30 Jahren wird er bei Agrarbetrieben vorgestellt. „Der Landwirt ist ja meist nicht säumig, weil er nicht zahlen will, sondern weil er nicht kann.“ In 9 von 10 Fällen begleiche der Landwirt seine Schulden irgendwann.

Aber die Zahlungsfähigkeit der Landwirte habe in den letzten Jahren abgenommen. „Für die Bauern wird es immer schwieriger, wirtschaftlich zu überleben“, sagt ein Landtechnikunternehmer, der seit drei Jahren schwierige Rechnungsfälle an die Germania übergibt. Niedrige Rohstoffpreise, volatile Märkte und der steigende Investitionsdruck machten sich bemerkbar.

In den Milchkrisejahren 2015/2016 standen spürbar mehr Milchviehbetriebe auf der Mandatsliste der Germania. „Das war schon eine Sauerei mit den Milchpreisen. Das ging

teilweise an die Existenz“, erzählt Franz Wagner. Er kennt die Nöte der Bauern genau. In Niedersachsen gäbe es übrigens mehr Schuldner im Agrarbereich als in Bayern oder im Osten.

Franz Wagner steht bei Zahlungsverzug nicht sofort auf der Matte. Der Gläubiger und das Inkassobüro haben längst versucht, den Schuldner per Telefon und Brief zum Zahlen aufzufordern. Lässt sich der Inkassofall so nicht klären oder zahlt der Landwirt nicht, schaut Wagner persönlich vorbei. „Im ersten Schritt will ich mir ein Bild machen, warum der Landwirt nicht zahlen kann oder vielleicht nicht will.“ Dabei schaut er sich auch den Hof an. Wie groß ist der Betrieb, Welche Vermögenswerte hat er? Wie alt sind die Maschinen? Die Bauern seien einem Gespräch zur Entschuldung meist aufgeschlossen und legten oft sogar ihre Finanzen offen. Dazu verpflichtet sind sie nicht.

So unterschiedlich die Betriebe sind, so unterschiedlich sind die Lösungswege zum Schuldenabbau. „Hat einer zum Beispiel Milchkühe, dann schlage ich ihm eine freiwillige Abtretung des Milchgelds zur Schuldentilgung vor“, sagt Wagner. Dann überweist die Molkerei den monatlichen Milchgeldebtrag direkt an die Firma Germania, bis die Schulden getilgt sind. Die Abtretung könne der Landwirt natürlich jederzeit widerrufen. Ist der Landwirt gerade nicht flüssig, gibt es auch die Möglichkeit einer Sicherungshypothek. In den meisten Fällen wird eine Ratenzahlung vereinbart.

BRANCHE SETZT AUF AGRARINKASSO

Viele Agrarunternehmen setzen auf die Dienstleistung von Germania, obwohl diese für sie zusätzliche Kosten verursacht. Der Schuldner muss nur die gesetzlich festgelegten Inkassogebühren tragen (siehe Kasten auf Seite 102).

„Uns ist wichtig, dass das Inkasso seriös ist. Wenn wir nicht weiterkommen, geben wir den Fall guten Gewissens an Germania“, sagt ein Landtechnikhändler und Kunde. Die Branchenfirmen möchten ungern die meist langjährigen Geschäftsbeziehungen zum Landwirt durch ein aggressives Inkasso belasten. Außerdem sei die Abschlussquote mit diesem Vorgehen sehr zufriedenstellend.

Im Fall des beschriebenen Milchviehbetriebs hat Wagner keine Bedenken, dass der Schuldner den offenen Forderungen nachkommt. Er habe guten Willen gezeigt, indem er ihm das Bankschreiben zur geplanten Umschuldung vorgelegt hat. „Wenn das mit der Umschuldung klappt, bekommt er von uns den Endsaldo und dann begleicht er das“, ist Wagner überzeugt. Um die finanzielle Situation mit der Bank zu klären, hat er ihm zwei weitere Wochen Zeit gegeben.

Bei diesem Betrieb liegt seiner Meinung nach das Problem nicht an der Wirtschaftlichkeit, sondern an der Sorgfalt bei den Finanzen. Aber der Betriebsleiter sei noch jung, der Hof vermutlich erst vor Kurzem übergeben worden. „Der lernt es vielleicht noch.“

katharina.krenn@dlv.de

Mehr Informationen und Tipps zu Inkassoforderungen finden Sie auf Seite 102 »

HILFE BEI INKASSOFORDERUNGEN

WAS IST INKASSO?

Inkasso ist der geschäftsmäßige Einzug von fälligen Forderungen. Wenn ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen trotz Mahnung nicht nachkommt, entsteht ein Inkassofall. Oft lagern Unternehmen ihr Forderungsmanagement an ein Inkassobüro aus. Das Inkassounternehmen erhält den Auftrag, im Namen des Gläubigers, die Forderungen beim Schuldner einzutreiben.

WIE LÄUFT SERIÖSES INKASSO AB?

Im ersten Schritt versendet das Inkassounternehmen eine schriftliche Zahlungsaufforderung an den Schuldner. Bleibt die Mahnung erfolglos, suchen Inkassodienstleister das Gespräch: telefonisch oder persönlich. Erklärt sich der Schuldner bereit, seine Schulden zu bezahlen, können gegebenenfalls Ratenzahlungen, Stundungs- und Vergleichsvereinbarungen mit dem Inkassobüro vereinbart werden. Werden die Zahlungen weiterhin nicht geleistet, kann das Unternehmen gerichtliche Mahn- und Vollstreckungsbescheide veranlassen. Die Vollstreckung ist nicht Aufgabe der Inkassofirma, sondern wird von staatlicher Seite vollzogen.

WELCHE KOSTEN ENTSTEHEN FÜR DEN SCHULDNER?

Laut Gesetz (§§ 280, 286 BGB) muss der Schuldner seinem Gläubiger den sogenannten Verzugschaden ersetzen. Dieser setzt sich aus den Inkassokosten und Verzugszinsen zusammen. Der Höhe der Kosten richtet sich nach dem Gegenstandswert. Es dürfen höchstens die Gebühren geltend gemacht werden, die ein Rechtsanwalt nach dem Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) für die Inkassotätigkeit verlangen darf. Die Auslagenpauschale (Porto, Recherchekosten etc.) darf 20 Euro nicht überschreiten. Auch alle anderen Mahnkosten und das gerichtliche Mahnverfahren muss letztlich der Schuldner tragen. Die Verbraucherzentralen bieten im Internet einen kostenlosen Inkasso-Gebührenrechner.

WAS TUN BEI EINEM INKASSOFALL?

Im ersten Schritt sollten sie prüfen, ob die Forderung gegen Sie zu Recht besteht und ob es sich um ein seriöses Inkasso handelt (siehe Checkliste). Ist die Forderung unberechtigt, widersprechen Sie dieser sofort schriftlich mit entsprechender Begründung. Bei berechtigter Forderung sollten Sie den offenen Betrag möglichst schnell begleichen, um weitere Kosten zu vermeiden. Falls sie der Forderung nicht in der gesetzten Frist nachkommen können, nehmen sie Kontakt zu dem Inkassounternehmen auf, um einen Rückzahlungsplan auszuhandeln. Führen Sie den Schriftverkehr immer per Einschreiben mit Rückschein oder bei Postfächern mit Einwurf-Einschreiben. So halten Sie einen Beweis in Händen.



CHECKLISTE: SO ERKENNEN SIE UNSERIÖSES INKASSO

- Teilt das Inkassounternehmen in dem Schreiben folgende Informationen nicht mit: Firma des Auftraggebers, Forderungsgrund, Vertragsgegenstand und Datum des Vertragsabschlusses?
- Hat das Unternehmen seinen Sitz in Deutschland, aber die Bankverbindung weist ins Ausland?
- Ist die angegebene Telefonnummer eine kostenintensive 0900-Nummer?
- Sind die Inkassogebühren zu hoch?
- Ist der Inkassodienstleister nicht in Deutschland registriert?
- Weist das Unternehmen auf ihren Briefbögen nicht auf die behördliche Registrierung hin?
- Droht das Unternehmen mit Zwangsvollstreckung, Pfändung, Strafanzeige oder Schufaeantrag?

Tipp: Online-Inkasso-Check der Verbraucherzentralen:
www.verbraucherzentrale.de/inkasso-check-start

BEI VERDACHT AUF INKASSOBETRUG

Im Zweifel sollten sie das Inkassounternehmen kontaktieren und nachfragen. Verlangen Sie das Original der Vollmacht des Gläubigers oder die Abtretungsurkunde des Inkassounternehmens. Bei Verdacht auf Inkassobetrug finden Sie Unterstützung bei den Verbraucherzentralen, der Bundesvereinigung gegen unlauteres Inkasso e.V. und dem Bundesverband Deutscher Inkassounternehmen e.V. (BDIU).